

SEIT



1378

Einbecker

EINBECKER BRAUHAUS AG

GESCHÄFTSBERICHT 2025



Nörten-
Hardenberger



INHALT

3 Auf einen Blick

4 Vorwort des Vorstands

6 Bericht des Aufsichtsrats

8 Lagebericht 2025

20 Bilanz zum 31. Dezember 2025

22 Gewinn- und Verlustrechnung 2025

24 Entwicklung des Anlagevermögens 2025

26 Anhang 2025

32 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

AUF EINEN BLICK

Kennzahlen	2025	2024	2023	2022
Ergebnis				
Getränkeabsatz (HL)	383.449	421.872	437.396	467.911
Umsatzerlöse (TEUR)	33.873	36.739	37.512	35.670
Jahresüberschuss/- fehlbetrag (TEUR)	-1.716	-292	79	78
Bilanzgewinn/- verlust (TEUR)	-1.598	117	410	331
Abschreibungen (TEUR) ¹	2.679	2.893	2.877	3.363
EBITDA (TEUR)	1.383	2.688	3.340	3.623
EBIT (TEUR)	-1.337	-205	463	260
Umsatzrentabilität (%)	-5,1	-0,8	0,2	0,2
Eigenkapitalrentabilität (%)	-14,4	-2,1	0,6	0,6
Bilanz				
Bilanzsumme (TEUR)	28.521	31.099	31.426	32.536
Eigenkapital (TEUR)	11.955	13.671	13.963	13.884
Eigenkapitalquote (%)	42,0	44,0	44,4	42,7
Fremdkapital (TEUR)	16.566	17.428	17.462	18.652
Verschuldungsgrad (%)	138,6	127,5	125,1	134,3
Sachanlageinvestitionen (TEUR)	1.704	1.568	1.681	3.013
Mitarbeiter				
Jahresdurchschnitt (Anzahl) ²	121	125	121	129
Personalaufwand (TEUR)	9.937	9.901	9.466	9.260
Umsatz je Mitarbeiter (TEUR)	280	294	310	277
Aktie				
Bilanzgewinn/- verlust (EUR je Aktie)	-0,59	0,04	0,15	0,12
Dividende (EUR je Aktie)	0,00	0,00	0,00	0,00

¹ohne Finanzanlagen

²ohne Auszubildende

VORWORT DES VORSTANDS

**Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Mitarbeitende, Partner und Freunde des Einbecker Brauhauses,**

ein herausforderndes Geschäftsjahr 2025, in dem unsere gesamte Branche nach Aussagen des Statistischen Bundesamtes mit dem stärksten Absatzrückgang seit Beginn der entsprechenden Erhebungen konfrontiert wurde, liegt hinter uns. Aber nicht nur die Brauereien, sondern die gesamte Getränkebranche und auch andere Unternehmen wurden hart getroffen. Wenn hier mit dieser Feststellung begonnen wird, so geschieht das nicht, um damit eine „Entschuldigung“ für das schlechte Jahresergebnis zu liefern, sondern um die Dimension der in diesem Jahr und den folgenden Monaten erforderlichen Maßnahmen zu verdeutlichen. Wie unter einem Brennglas wurden und werden im Rahmen dieser Entwicklung Schwächen offengelegt und Notwendigkeiten mit Nachdruck betont. Daher haben wir bereits seit Beginn meiner Amtszeit damit begonnen, einen neuen Weg einzugeschlagen und Ihre Einbecker Brauhaus AG von einer Brauerei zu einem breit aufgestellten, innovativen und flexibel agierenden Getränkeunternehmen zu entwickeln. Im Geschäftsjahr 2025 wurden dazu weitere Anstrengungen unternommen und 2026 wird weitere wichtige Meilensteine dieses Prozesses mit sich bringen. Dass dies parallel zu Restrukturierungsmaßnahmen erfolgte und auch weiterhin erfolgen muss, macht die Aufgabe zwar nicht kleiner, wird aber aus Sicht des Vorstandes dazu führen, dass Ihre Einbecker Brauhaus AG sich ab 2027 wieder stabilisieren kann. Mit unserem „Einbecker Null Bock“, dem ersten alkoholfreien Bockbier auf dem Markt, konnten wir zeigen, dass sich die Tradition des Brauhauses mit aktuellen Trends verbinden lässt.

Mit weiteren alkoholfreien und -reduzierten Getränken stellen wir diese Innovationsfähigkeit auch 2026 unter

Beweis. Mit der im Spätsommer 2025 gestarteten „Hanse Brause“, reagieren wir auf aktuelle Trends und Konsumentenwünsche nach erfrischenden alkoholfreien Getränken. Erste größere Impulse für den Umsatz erwarten wir mit dem Frühjahrs- und Sommergeschäft in diesem Jahr. Weitere innovative Getränke werden folgen.

und der Online-Shop neugestaltet, um ein zeitgemäßes, konsistentes Markenerlebnis über alle Kanäle hinweg zu gewährleisten.

Von wesentlicher Bedeutung ist zudem das am Jahresende 2025 angekündigte neue Produkt „Headbanger“, ein Lagerbier, das speziell für Metal-Fans entwi-



Marc Kerger, Vorstand Einbecker Brauhaus AG

Wichtig, weil damit die Basis für weitere Maßnahmen des Kernsegmentes gelegt wurde, war das umfassende Marken-Redesign der Marke Einbecker. Damit wird es möglich, einen moderneren Auftritt zu schaffen und jüngere Zielgruppen anzusprechen. Durch sortenspezifische Kronkorken und eindeutige Farben, werden die Verwender die Einbecker Biere zukünftig besser erkennen und unterscheiden können. Im Zuge dessen wurden auch die Website

ckelt wurde. Das Bier wird ausschließlich in Dosen angeboten, ein Gebinde, das im Trend liegt und besonders für Festivals und Veranstaltungen geeignet ist. Die Markteinführung erfolgte in enger Kooperation mit Radio BOBI, dem reichweitenstärksten Rock- und Metal-Radiosender und zugleich dem größten privaten Radiosender Deutschlands. Die Zielgruppe wird direkt über relevante Kanäle angesprochen und das Produkt authentisch im Metal- und Festivalumfeld positioniert. Hierzu wurde zunächst im Rahmen einer First-

Edition ein Merchandise-Paket mit einem vom Unternehmen hergestellten Whisky auf den Markt gebracht und zudem ein Headbanger-Festival am 22.08.2026 in Einbeck angekündigt und in den Vorverkauf gegeben. Dass mit diesem Thema Potenzial verbunden ist, zeigt sich dadurch, dass schon zum Jahresende 2025, also lange vor dem Tag des Festivals, rund 1.200 Tickets verkauft waren. Der eigentliche Marktstart des Headbanger-Bieres wird nach derzeitiger Planung im April 2026 erfolgen. Mit diesem Produkt

muss den Weg zum agilen, breit aufgestellten Getränkeunternehmen konsequent weiter gehen, aber unseren Kern und unsere Herkunft weiter im Fokus haben.

Gleichzeitig galt es aber auch, mit tiefgreifenden Restrukturierungsmaßnahmen die wirtschaftliche Basis für diesen Wandel zu schaffen. Nach dem unerwartet starken Absatzeinbruch im Sommergeschäft und der damit verbundenen negativen Anpassung der Prognose für das Gesamtjahr 2025,

dere mir als Vorstand klar und wichtig, dass die Aktionärinnen und Aktionäre gerade in herausfordernden Zeiten ein besonderes Bedürfnis nach Informationen haben. Diesem Bedürfnis hat die Einbecker Brauhaus AG bereits mit einem neuen sehr viel breiter aufgestellten Informationsangebot auf der Homepage entsprochen, zudem soll zukünftig regelmäßig über aktuelle Entwicklungen berichtet werden. Am Ende ist es ein wesentliches Ziel der Gesellschaft, das Aktionariat, aber auch die Beschäftigten, Geschäftspartner und Kunden, über wichtige Aktivitäten und insbesondere über den Verlauf der angestoßenen Verbesserungen und möglichen Restrukturierungsbemühungen zu unterrichten.

Ihre Einbecker Brauhaus AG besitzt Potenzial, das mit vielen Aktivitäten und Maßnahmen gemeinsam mit den Aktionärinnen und Aktionären, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen weiteren Beteiligten gehoben werden muss und auch gehoben werden wird. Dass dies in einem dramatisch verschlechterten Branchenumfeld ein schwieriger, steiniger Weg sein wird, der auch immer wieder Rückschläge mit sich bringen wird, ist allen Beteiligten klar. Durch gemeinsame Anstrengungen wird dies aber nach meiner festen Überzeugung gelingen. Ich bin sicher: Gemeinsam werden wir der Einbecker Brauhaus AG und allen mit ihr verbundenen Gruppen zu dem Platz verhelfen, den sie verdient hat bzw. haben. Lassen Sie uns „vor die Welle“ kommen. Für Ihre Verbundenheit bedanke ich mich schon jetzt herzlich, bleiben Sie uns treu!



© dluxe:media GmbH

geht die Einbecker Brauhaus AG bewusst den Weg zu einer nationalen Marke. Die bisherigen Reaktionen sind sehr ermutigend, auch international zeigt sich Interesse, wie im Rahmen eines Messeauftritts in Italien im Frühjahr 2026 deutlich wurde.

Dieser notwendige Mut zur Innovation, gepaart mit einer verbesserten Umsetzungsgeschwindigkeit, wird sich auch bei weiteren Produkten zeigen, die 2026 folgen werden. Ob es sich dabei um neue Konzepte wie die Vertriebsmarke Erwyn Weinschorle, die Einbecker als Vertriebspartner für Norddeutschland vertreiben wird, oder um neue alkoholfreie Getränke mit funktionalem Nutzen handelt, wie sie im Jahresverlauf 2026 gelauncht werden: Die Einbecker Brauhaus AG

musste die Einbecker Brauhaus AG erhebliche Kosteneinsparungen realisieren. Dazu gehörten auch schmerzhaft personelle Maßnahmen, u.a. die Reduzierung um 22 Stellen. In stets konstruktiven Gesprächen mit den Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern wurden diese beschlossen und umgesetzt. Für die von der Belegschaft in diesem Zusammenhang erbrachten Beiträge gebührt den Mitarbeitenden wie ihren Vertreterinnen und Vertretern hoher Respekt und Dankbarkeit.

Ich habe mich darüber hinaus dazu entschlossen, die Kommunikation mit den Aktionärinnen und Aktionären auf neue Füße zu stellen. Ist es sicherlich ein typischer Reflex, in schwierigen Zeiten weniger zu kommunizieren, so ist es der Gesellschaft und insbeson-

Marc Kerger

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2025 stellte die Einbecker Brauhaus AG vor sehr große Herausforderungen. Die branchenweit rückläufige Absatzentwicklung hat auch vor der Gesellschaft keinen Halt gemacht, so dass für das Geschäftsjahr 2025 ein negatives Ergebnis ausgewiesen werden muss. In einem ohnehin sehr schwierigen Marktumfeld hat sich der Trend zum Verzicht auf alkoholhaltige Getränke aller Art dramatisch verstärkt. Deshalb wurden bereits im Geschäftsjahr 2025 die Grundlagen geschaffen, dass die Gesellschaft zu einem innovativen Getränkehersteller weiterentwickelt wird.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2025 in vollem Umfang seinen Aufgaben, die ihm nach dem Gesetz sowie der Satzung obliegen, ordnungsgemäß mit der gebotenen Sorgfalt nachgekommen. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender und strategischer Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden. Durch regelmäßige monatliche Berichte informierte der Vorstand den Aufsichtsrat fortlaufend über wichtige Kennzahlen und Themen von besonderer Tragweite. In jeder Aufsichtsratssitzung informierte der Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie über alle wichtigen strategischen Maßnahmen.

Auf der Grundlage dieser Berichterstattung überwachte der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte. Er hat nach den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat erforderliche Zustimmungen erteilt. Im Berichtszeitraum fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt, in denen die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats erfolgten. Die

Aufsichtsratssitzung am 23. September 2025 wurde als Videokonferenz durchgeführt. Außerdem wurden zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

In der Sitzung am 20. März 2025 hat der Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers über die finanziellen Eckdaten des vorangegangenen Geschäftsjahres beraten. Der Vorstand erläuterte die Maßnahmen, die das Geschäftsjahr 2024 wesentlich geprägt hatten. Der Abschlussprüfer nahm zu den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Besonderheiten des Geschäftsjahres 2024 Stellung; der Jahresabschluss wurde festgestellt.

Die Aufsichtsratssitzung am 4. Juni 2025 diente der Berichterstattung über das laufende Geschäftsjahr mit den Schwerpunktthemen Absatz- und Rohstoffsituation sowie der Information über eine geplante Weiterentwicklung der Produktausstattung. Die ordentliche Hauptversammlung fand am 5. Juni 2025 in Einbeck statt. In der anschließenden konstituierenden Aufsichtsratssitzung wurden die Herren Robert Depner als Vorsitzender und Jürgen Brinkmann als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats erneut wiedergewählt.

Am 21. August 2025 fand eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, in der über die Folgen der sich deutlich verschlechterten Absatzsituation in der zurückliegenden Sommerperiode vom Vorstand informiert und über notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen beraten wurde. In der Aufsichtsratssitzung vom 23. September 2025 wurde über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft sowie über bereits eingeleitete bzw. anstehende Transformations- und Restrukturierungsprojekte informiert.

In seiner Sitzung am 17. Dezember 2025 informierte der Vorstand über den Geschäftsverlauf im 4. Quartal 2025 und den Stand der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 diskutiert. In Verbindung mit laufenden Transformations- und Restrukturierungsmaßnahmen und den daraus resultierenden Notwendigkeiten ist geplant, dass zu Beginn des Geschäftsjahres 2026 eine weitere Aufsichtsratssitzung stattfindet, in der u.a. auch die finale Planung für 2026 genehmigt wird. Ferner bestellte der Aufsichtsrat Herrn Marc Kerger mit Wirkung zum 01.10.2026 für einen Zeitraum von weiteren drei Jahren erneut zum Vorstand der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung hat am 5. Juni 2025 die Dr. Kleeberg & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2025 bestellt. Der Jahresabschluss 2025 nebst zugehörigem Lagebericht der Einbecker Brauhaus AG wurde vom Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 24. Februar 2026 versehen. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie den dazugehörigen Lagebericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers rechtzeitig erhalten.

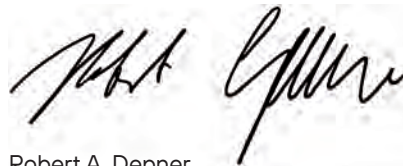
Der Aufsichtsrat hat über den Jahresabschluss 2025 nebst Lagebericht beraten und die Unterlagen geprüft. In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung wurde der Jahresabschluss 2025 im Beisein des Abschlussprüfers

erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung wurden keine Einwendungen durch den Aufsichtsrat erhoben. Der Aufsichtsrat schließt sich den Ergebnissen der Abschlussprüfung an und stimmt dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Damit ist der Jahresabschluss 2025 vom Aufsichtsrat gebilligt und gem. § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern für ihren tatkräftigen Einsatz und die gute

Zusammenarbeit trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr. Gleichfalls gilt unser Dank allen Aktionärinnen und Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Einbeck, 9. April 2026



Robert A. Depner
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Foto: © Spieker Fotografie

LAGEBERICHT 2025

WIRTSCHAFTSBERICHT

Entwicklung der deutschen Wirtschaft und der Branche

Während sich die Weltwirtschaft im Gesamtjahr 2025 mit allerdings verlangsamttem Tempo weiter auf Wachstumskurs befand, konnte die deutsche Wirtschaft nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erstmals nach zwei Rezessionsjahren wieder mit einem preis-, saison- und kalenderbereinigten leichten Wachstum von 0,3 % aufwarten.

Dabei gaben die Exporte nach Aussage des Bundesamtes angesichts höherer US-Zölle, der Euro-Aufwertung und der stärkeren Konkurrenz aus China weiter nach, zudem hielt die aus dem Vorjahreszeitraum bekannte Investitionsschwäche an. Das dennoch erzielte Wachstum resultierte demgegenüber vor allem aus gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und insbesondere des Staates. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 2,2 %.

Vor dem Hintergrund der dargestellten schwierigen allgemeinen Rahmenbedingungen, aber vor allem aufgrund der nachstehend beschriebenen längerfristig wirkenden Trends, ist der Druck auf die Herstellerbetriebe der Getränkeindustrie und insbesondere auf Brauereien weiter angewachsen. Mit einem veränderten Konsumverhalten der jüngeren Generationen und angesichts der demografischen Entwicklung zeigt sich ein anhaltender Trend zu rückläufigem Alkoholkonsum, der sich insbesondere beim Bierkonsum niederschlug. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sank der Gesamtbeerabsatz (ohne Bier mit einem Alkoholgehalt von 0,5 % und weniger) im Berichtsjahr von 82.678 Thl im Vorjahreszeitraum um dramatische 6 % auf nunmehr 77.707 Thl. Wie das Bundesamt mitteilte, handelt es sich dabei um den stärksten Absatzrückgang

seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1993. Der steuerfreie Bierabsatz in EU- und Drittländer verringerte sich um rund 7 %.

Wie stark der Trend zu alkoholfreien Getränken ausfällt, wird aus dem Umstand deutlich, dass der Absatz, der zuvor noch vergleichsweise erfolgreichen Biermischungen nach diesen Zahlen von 4.242 Thl im Jahr 2024 um 5,2 % auf 4.020 Thl zurückging. Demgegenüber stellen alkoholfreie Biere nach Angaben des Deutschen Brauer-Bundes die am schnellsten wachsende Sorte auf dem deutschen Biermarkt dar und erreichten mittlerweile im Gesamtjahr erstmals einen Marktanteil von 9,5 %.

Generell hat sich angesichts des schrumpfenden Absatzmarktes der Trend zu einem weiter steigenden Anteil von Aktionsware am Bierabsatz fortgesetzt. Insbesondere die großen Brauereien mit ihren "Fernsehmarken" geben immer wieder große Mengen zu Aktionspreisen in den Handel, was dazu führt, dass Konsumenten "erzogen" werden, beim Kauf von Bier auf die entsprechenden Aktionspreise zu warten. Im Ergebnis wirkt sich dieser Trend insbesondere zu Lasten des Absatzes regionaler bzw. kleinerer Brauereien aus. Andererseits gibt es vor dem Hintergrund des oben genannten veränderten Konsumverhaltens einen Trend zu alkoholfreien Bieren und "jungen" alkoholfreien Erfrischungsgetränken. Dieser Gegentrend kann in der Summe den Absatzschwund in den traditionellen Segmenten aber nur teilweise ausgleichen.

Neben den beschriebenen Herausforderungen auf der Absatzseite, besteht unverändert ein hoher Kostendruck in den Bereichen Rohstoffe, Energie, Personal, Verpackung und Logistik. Die sich so weiter verschärfende wirtschaftliche Situation der Brauereien kann gerade angesichts der Einkaufsmacht des Han-

dels und aufgrund des aufgezeigten Trends zu Aktionsware nur in geringem Umfang über Preiserhöhungen weitergegeben werden.

Dementsprechend ergibt sich für die deutsche Brauwirtschaft im Allgemeinen, wie für die Einbecker Brauhaus AG im Besonderen, die Aufgabe, sich diesem allgemeinen Trend zu stellen und mit innovativen, neuen Ansätzen zu begegnen.

Während es innerhalb des "traditionellen" Segmentes der alkoholhaltigen Biere gilt, eingeführte Marken und stabile Spezialitäten zu pflegen sowie wachsende Segmente wie zum Beispiel im Berichtsjahr die Bereiche der Hell- und Lagerbiere zu bedienen oder gefragtere Gebindeformen, wie derzeit Dosen, anzubieten, so geht die eigentliche Transformationsaufgabe für Brauereien über diese Themen hinaus.

Gefragt sind Konzepte, mit denen Brauereien neben der Pflege bestehender Marken und der Einführung neuer innovativer Marken und Angebote den Wandel von der klassischen Brauerei mit tendenziell größeren Produktionslosen hin zu einem schnellen, flexiblen Getränkehersteller mit starken Marken und frischen, aktuellen Produkten vollziehen können.

Geschäftsverlauf

Bereits im Januar 2025 führte die Einbecker Brauhaus AG mit dem "Einbecker Null Bock" das erste alkoholfreie Bockbier auf dem Markt ein. Als "Erfinder des Bockbiers" war es für das Einbecker Brauhaus naheliegend, aus dieser Tradition heraus den Anforderungen des Marktes nach neuen, alkoholfreien Produkten auch im Kernsegment des Unternehmens zu entsprechen. Mit dem kräftigen, dunklen Urbock-Typus als Basis konnten durch schonende Entalkoholisierung die süßlichen, röstigen

Aromen von Malz, Schokolade und Vanille erhalten werden. Nach der ersten Abfüllung im Januar 2025 wurde das Produkt erfolgreich in den Markt eingeführt, weitere Varianten für die nähere Zukunft sind in der Planung.

Gemeinsam mit der Nörten-Hardenberger Community launchte die Einbecker Brauhaus AG im Mai 2025 eine weitere Neuheit. Durch die Follower des Nörten-Hardenberger Accounts auf Instagram wurde bestimmt, dass die Sortimentserweiterung der Marke Nörten-Hardenberger ein Helles sein sollte, das Nörten-Hardenberger "Helles". Nach diesem Ergebnis stimmten die Follower zudem über verschiedene Etikettentwürfe ab und entschieden so das neue Layout des Produkts. Die Markteinführung fand 2025 statt, erfolgte damit jedoch in einer Phase eines verschärften ausgetragenen Preiskampfes. Wesentliche Effekte bezogen auf den Absatz dieses neuen Produkts werden daher erst ab 2026 erwartet.

Bereits am 27. Juni 2025 meldete die Einbecker Brauhaus AG den Launch des neuen Produkts "EINHUNDERT", die Auslieferung an die regionale Gastronomie startete Anfang Juli. Dieses besondere Bier wird zu 100 % mit Malz aus heimischer Braugerste gebraut, die wiederum von acht Landwirten exklusiv angebaut wird. Ende Juli folgte eine filtrierte Flaschenedition für den lokalen Handel. Beide Editionen sind limitiert.

Am 8. August 2025 startete Hanse Brause mit drei Sorten in den Markt: Cola, Orange und Cola + Orange. Mit dieser neuen, alkoholfreien Hanse Brause-Range reagiert das Unternehmen auf aktuelle Trends und Konsumentenwünsche nach erfrischenden, bewussten Getränken. Hanse Brause ergänzt das bestehende Sortiment bestmöglich und stärkt die Position der Einbecker Brauhaus AG im wachsenden Markt für alkoholfreie Erfrischungen. Erste größere Impulse für den Umsatz erwartet das Unternehmen mit

dem Frühjahrs- und Sommergeschäft im Geschäftsjahr 2026. Auch hier sind Erweiterungen in Planung.

Die Einbecker Brauhaus AG hat ein umfassendes Marken-Redesign der Marke Einbecker umgesetzt, um einen moderneren Auftritt zu schaffen und jüngere Zielgruppen gezielt anzusprechen. Durch sortenspezifische Kronkorken und eindeutige Farben, sollen die Verwender die Einbecker Biere zukünftig besser erkennen und unterscheiden können. Im Zuge dessen wurden die Website und der Online-Shop neu gestaltet, um ein zeitgemäßes, konsistentes Markenerlebnis über alle Kanäle hinweg zu gewährleisten. Dazu wurde im November 2025 auch eine neue und informative Unterseite für die Aktionäre gelauncht.

Am Jahresende 2025 kündigte die Einbecker Brauhaus AG zudem das neue Produkt "HEADBANGER" an – ein Lagerbier, das speziell für Metal-Fans entwickelt wurde. Das Bier wird ausschließlich in Dosen angeboten, ein Gebinde, das aktuell im Trend liegt und besonders für Festivals und Veranstaltungen geeignet ist. Die Markteinführung erfolgte in enger Kooperation mit Radio BOB!, dem reichweitenstärksten Rock- und Metal-Radiosender und zugleich dem größten privaten Radiosender Deutschlands, um die Zielgruppe direkt über relevante Kanäle anzusprechen und das Produkt authentisch im Metal- und Festivalumfeld zu positionieren. Hierzu wurde zunächst im Rahmen einer First-Edition ein Merchandise-Paket mit einem vom Unternehmen hergestellten Whisky auf den Markt gebracht und zudem ein HEADBANGER-Festival für das dritte Quartal 2026 angekündigt und in den Vorverkauf gegeben. Das mit diesem Thema Potenzial verbunden ist, zeigt sich aus dem Umstand, dass schon zum Jahresende 2025, also lange vor dem Tag des Festivals, über 1.200 Tickets verkauft waren. Der eigentliche Marktstart des HEADBANGER-Bieres wird nach derzeitiger Planung im April 2026 erfolgen.

Aufgrund eines – parallel zur Branchenentwicklung – unerwartet starken Absatzeinbruchs im Sommergeschäft musste der Vorstand Mitte August 2025 die Prognose der Gesellschaft anpassen, sodass die Gesellschaft vor Berücksichtigung etwaig noch anfallender Restrukturierungsaufwendungen zu diesem Zeitpunkt einen Jahresfehlbetrag in Höhe von bis zu EUR 1,3 Mio. erwartete. Im weiteren Jahresverlauf wurde dann zur Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Einbecker Brauhaus AG kontinuierlich an deutlichen Einsparmaßnahmen auf Sachkosten- und Investitionsebene gearbeitet, zudem wurden umfangreiche Maßnahmen im Personalbereich erarbeitet, die auf einen Abbau von rd. 22 Stellen hinausliefen bzw. -laufen, wobei einzelne Stellen auslaufen bzw. nicht wiederbesetzt werden, bei anderen aber aktive Maßnahmen ergriffen und Einzelvereinbarungen, die in Abfindungs- und Freistellungslösungen mündeten, umgesetzt wurden.

In seiner Sitzung am 17. Dezember 2025 beschloss der Aufsichtsrat der Einbecker Brauhaus AG zudem, Herrn Marc Kerger mit Wirkung zum 1. Oktober 2026 für die Dauer von drei weiteren Jahren bis zum 30. September 2029 erneut zum Vorstand der Gesellschaft zu bestellen. Herr Kerger wird danach die Gesellschaft weiterhin als Alleinvorstand führen und in seinen Aufgaben durch zwei Mitglieder der Geschäftsleitung für die Bereiche Finanzen und Technik unterstützt. Mit der erneuten Bestellung von Herrn Kerger ist die notwendige Kontinuität geschaffen worden, damit die Gesellschaft im Beststellungszeitraum den bereits eingeleiteten Umbau der Brauerei zu einem innovativen Getränkeunternehmen weiter fortsetzen kann. Die Sortimentserweiterung um alkoholfreie Produkte wird kontinuierlich vorangetrieben, um neue Verwender für das Unternehmen zu gewinnen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Branchensituation mit dem laut Statistischen Bundesamt stärksten Absatzrück-

gang seit 1993 konnte sich auch die Einbecker Brauhaus AG den negativen Entwicklungen nicht entziehen. Insbesondere die traditionell starken Sommermonate Juni, Juli und August blieben ganz erheblich hinter den ursprünglichen Planungen zurück. Im September beruhigte sich der Rückgang ein wenig, im Dezember 2025 konnte sich das Einbecker Brauhaus sogar positiv vom Branchentrend absetzen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass angekündigte Preiserhöhungen für Kernmarken für 2026 hier möglicherweise zu gewissen Vorzieheffekten geführt haben.

Während der Gesamtgetränkeabsatz der Einbecker Brauhaus AG (inkl. Lohnabfüllung) im Berichtsjahr bei 460 Thl lag und sich damit um 43 Thl (8,6 %) gegenüber dem Vorjahresergebnis von 504 Thl reduzierte, verlief die Entwicklung in den verschiedenen Segmenten durchaus differenziert. Dabei ist zudem zu berücksichtigen, dass allein rund ein Drittel des Rückgangs auf eine entsprechende Verminderung im Bereich der Lohndienstleistungen zurückzuführen war. Ursächlich war unter anderem der Wegfall eines großen langjährigen Lohnproduktions-Kunden. In den übrigen Bereichen ist festzustellen, dass der Branchentrend insgesamt an keinem Segment vorbeiging, dennoch reflektieren die unterschiedlichen Veränderungen aus Sicht des Vorstands die in der aktuellen Transformationsphase liegenden Herausforderungen und insbesondere auch Chancen.

So führt beispielsweise die bereits erläuterte Fokussierung auf Aktionsware im Handel naturgemäß gerade im Preiseinstiegssegment zu einem besonders harten Preiskampf. Da sich Volumenmarken im direkten Vergleich mit den "Fernsehmarken" bei Preisgleichheit besonders schwertun, litt auch die strategische Kern-Volumen-Marke Nörten-Hardenberger unter dieser Entwicklung. Mit gezielten Kampagnen und gestärkter Marken-Kommunikation konnte der

Rückgang auf – 7,9 % begrenzt werden, was im Vergleich zu anderen Volumenmarken als vergleichsweise stabil anzusehen ist.

Analog dem Markt entwickelte sich trotz der mit dem Preiskampf untermauerten Dominanz der nationalen Marken die strategische Kernpremiummarke Einbecker. Die bereits im Vorjahr begonnenen und im Berichtsjahr verstärkten Bemühungen in den Bereichen Marketing, Produktinnovationen und Vertrieb führten dazu, dass der Rückgang der Einbecker Eigenmarke auf 6,1 % begrenzt werden konnte.

Dagegen zeigten die Erfolge der neuen alkoholfreien Einbecker Biere, wie wichtig Geschwindigkeit und Innovationsfähigkeit bei den aktuellen Rahmenbedingungen für die Branche sind: So konnten Einbecker Lager 0,0 % mit 1.085 hl und das erst unterjährig eingeführte Null Bock mit 1.711 hl überraschend schnell ihre Relevanz für den Markt (Regional) aufzeigen und bieten damit wichtige Perspektiven für die Folgejahre. Gerade Null Bock wird 2026 weiter ausgebaut und mit innovativen Varianten vorangetrieben werden.

Bei den Gebindeformen konnte der Zuwachs von Dosen bei der Marke Einbecker im Inland fortgesetzt werden; hier ergab sich eine Erhöhung um 11,3 %. Dagegen äußerte sich nach der Verdopplung im Vorjahr bei der Nörten-Hardenberger-Dose der beschriebene Marktdruck im Volumenmarkt, so dass hier ein Rückgang um 9,7 % zu verzeichnen war.

Im Bereich der "NewBev" Produkte konzentrierte sich die Einbecker Brauhaus AG im Berichtsjahr neben dem neuen "Null Bock" auf die Einführung der neuen Marke Hanse Brause und die Vorbereitung des Markteintritts der neuen nationalen Marke HEADBANGER. Während für Hanse Brause erste größere Impulse mit dem Frühjahrs- und Sommergeschäft 2026 erwartet werden, startet

die Einführung von HEADBANGER begleitet mit entsprechenden Aktionen, insbesondere im nationalen Handel, voraussichtlich im April 2026.

Da auch die weiteren Bereiche der Local Heroes (insbesondere Härke und Göttinger) und die Vertriebsmarken (Schneider Weisse) im Berichtsjahr unter Druck standen bzw. wesentliche neue Produkte auch hier erst 2026 in den Markt gebracht werden sollen, reduzierte sich der Absatz der Eigenmarken insgesamt von 329 Thl um 8 % auf nunmehr 303 Thl. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Konzentration auf die Kernmarken, NewBev und Vertriebsmarken Umsatzrückgänge bei den weiteren Randaktivitäten mit sich brachte, die in diesem Rückgang bereits mit enthalten und damit verkraftet worden sind. Sehr erfolgreich verlief hingegen die Entwicklung des Auslandsabsatzes, im Bereich Eigenbier ergab sich hier ein Zuwachs. Gerade in Italien konnten wichtige Zuwächse und Perspektiven für die Folgejahre erarbeitet werden. Insgesamt zeigt sich im Bereich der Eigenmarken gerade in einem für die Branche denkbar schwierigen Jahr, dass die angestoßene Dynamisierung und die deutliche Verbesserung der Innovationsfähigkeit der Einbecker Brauhaus AG bereits im Berichtsjahr erste Früchte trug und damit wichtige Potenziale für die Zukunft eröffnet. Gerade mit neuen Varianten der bereits eingeführten Marken (Null Bock) oder durch die neu platzierten und in 2026 in den Verkauf startenden Marken, aber auch durch noch in Planung befindliche neue "NewBev" Produkte wird die Einbecker Brauhaus AG neue Wachstumsfelder erschließen.

Während die Lohnproduktion im Berichtsjahr wie vorstehend dargestellt einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen hatte, reduzierte sich die Lohnabfüllung im Rahmen der Branchenentwicklung um 6,3 %.

Bezüglich der Vermarktung des Härke Quartiers gab es für das Jahr 2025 keine

wesentlichen Veränderungen zu vermelden. Die Einbecker Brauhaus AG treibt den Verkauf des Grundstücks weiter voran. In diesem Rahmen fielen 2025 auch weitere geringfügige Entwicklungskosten von TEUR 2 an. Auf Ebene der Tochtergesellschaft Brau-Manufaktur Härke GmbH erfolgte eine Wertberichtigung der zur Veräußerung stehenden Immobilien und Maschinen i. H. v. EUR 0,3 Mio., die über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Gesellschaft von der Einbecker Brauhaus AG im Rahmen der Verlustübernahme übernommen wurde.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Ertragslage

Durch den beschriebenen Absatzrückgang reduzierten sich die Umsatzerlöse der Einbecker Brauhaus AG von TEUR 36.739 im Vorjahr auf TEUR 33.873 im Geschäftsjahr 2025. Dass dieser Rückgang um 7,8 % leicht unter den entsprechenden prozentualen Rückgängen des Absatzes lag, illustriert, dass die starken Marken der Einbecker Brauhaus AG ihre Preisstellung in einem von einem harten Preiskampf gekennzeichneten Marktumfeld, vergleichsweise gut behaupten konnten. Die Biersteuer in Höhe von TEUR 2.883 (Vorjahr: TEUR 3.015) ist in den Umsatzerlösen nicht enthalten.

Die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen haben sich um TEUR 9 (Vorjahr: Verringerung TEUR 226) erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf TEUR 696 (Vorjahr: TEUR 777). Der Materialaufwand sank um TEUR 1.331 durch Preissenkungen für Rohstoffkosten und insbesondere einer geringeren Absatzmenge.

Es ergaben sich Abwertungen für Gegenstände des Werbemittelagars im Umfang von TEUR 66, die vor allem durch eingestellte Produkte verursacht wurden. Dennoch reduzierte sich damit der Materialaufwand um 10,7 % von TEUR 12.465 im Vorjahreszeitraum auf

TEUR 11.134 und damit deutlicher als der Umsatzrückgang. In der Konsequenz sank der Rohertrag um 5,56 % von zuvor TEUR 24.826 auf nunmehr TEUR 23.444.

Da sich wesentliche Teile der Restrukturierungsmaßnahmen im Personalaufwand widerspiegeln und andererseits die Pensionsrückstellungen sanken, ist die Steigerung des Personalaufwands um 0,4 % auf TEUR 9.937 (Vorjahr: TEUR 9.901) differenziert zu betrachten. Nachdem der Vorstand aufgrund des deutlichen Absatzrückgangs im Sommer des Jahres beschlossen hatte, Restrukturierungsmaßnahmen zu ergreifen, wurden umfangreiche Maßnahmen im Personalbereich erarbeitet, die im Ergebnis auf einen Abbau von rd. 22 Stellen hinausliefen bzw. -laufen. Hierfür wurden insgesamt TEUR 734 aufgewandt, was die Personalkosten entsprechend belastete, zudem fielen hier auch reguläre Lohnerhöhungen an. Auf der anderen Seite wurden die Kosten durch den im Rahmen der Krise vereinbarten Verzicht auf eine Jahressonderzahlung mit einem Gegenwert im mittleren sechsstelligen Bereich entlastet, was allerdings wiederum zu größeren Teilen durch im Gegenzug eingeräumte Ansprüche auf Freizeitausgleich reduziert wurde, da im entsprechenden Umfang Rückstellungen zu bilden waren. Positiv wirkte sich für die Einbecker Brauhaus AG allerdings auch eine über die reinen Auszahlungen hinausgehende geringfügige Reduktion der Pensionsrückstellungen aus.

Geringer fielen im Berichtsjahr die planmäßigen Abschreibungen auf Versandgefäße aus, die sich auf TEUR 372 (Vorjahr: TEUR 476) beliefen. Hier spiegelt sich der geringere Umfang neu angeschaffter Versandgefäße wider. Bei den übrigen Sachanlagen reduzierten sich die Abschreibungen auf TEUR 2.292 (Vorjahr: TEUR 2.312), ebenso ergab sich in Bezug auf Belieferungsrechte und weitere immaterielle Vermögensgegenstände eine Verminderung um TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 105). Dieser letztgenannte Rückgang ist im Umfang

von rd. TEUR 90 auf die 2024 ausgelauene Abschreibung der betriebenen ERP-Software zurückzuführen. Außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht vorgenommen worden. Insgesamt verminderten sich die Abschreibungen (ohne die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 0), die im Finanzergebnis ausgewiesen werden) auf TEUR 2.679 (Vorjahr: TEUR 2.893).

Mit TEUR 12.058 fielen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen etwas geringer aus als im Vorjahr (2024: TEUR 12.173). Vermindert haben sich insbesondere die Werbekosten um TEUR 258. Zudem sind die Beförderungs- und Fuhrparkkosten um TEUR 226 und die Abwassergebühren um TEUR 173 gesunken. Gestiegen sind hingegen die allgemeinen Vertriebskosten um TEUR 460, im Wesentlichen eine Folge des vermehrten Ankaufs gebrauchter Pfandflaschen.

Im Ergebnis reduzierte sich das Betriebsergebnis von TEUR -141 im Geschäftsjahr 2024 um TEUR 1.089 auf TEUR -1.230 im Berichtsjahr.

Das Finanzergebnis betrug TEUR -419 und lag damit TEUR 332 unter dem Vorjahreswert von TEUR -87. Wesentliche Einflussfaktoren waren dabei die um TEUR 36 gesunkenen Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und die erhöhten Aufwendungen für Verlustübernahmen von TEUR 340. Ferner verminderte sich die Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen (insbesondere Pensionsrückstellungen) um TEUR 21 auf TEUR 9.

Außergewöhnliche Erträge des Geschäftsjahres 2025 betragen TEUR 327. Wesentlich war hier die Minderung der Pensionsrückstellung von TEUR 362. Den Erträgen stehen außergewöhnliche Aufwendungen für personelle Restrukturierungsmaßnahmen von TEUR 734, Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung in den Rohstoffen

von TEUR 102 sowie Abwertungen im Werbemittellager von TEUR 66 gegenüber. Kosten für das nichtverkaufte Teilgrundstück in Peine sind in Höhe von TEUR 14 angefallen. Außergewöhnlich war auch die Verlustübernahme von TEUR 340, die im Wesentlichen auf die Abwertungen der zum Verkauf stehenden Immobilie und Maschinen einer Tochtergesellschaft zurückzuführen sind.

Insgesamt ergab sich vor allem wegen des deutlich verminderten Absatzes und aufgrund der zur Verbesserung der Kostenbasis und zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen ein Jahresfehlbetrag von TEUR 1.716 (2024: TEUR 292). Die positiven, erfolgswirksamen Einflussfaktoren konnten den Umsatzrückgang und die negativen Einmaleffekte nicht ausgleichen. Damit liegt das Unternehmen deutlich hinter den Erwartungen und der ursprünglichen Prognose für das Geschäftsjahr 2025, aber im Rahmen der für das Geschäftsjahr 2025 im August 2025 angepassten Prognose.

Nach der Verrechnung mit dem verbleibenden Gewinnvortrag von TEUR 117 (2024: TEUR 410) ergibt sich demnach ein Bilanzverlust von TEUR 1.598 (Bilanzgewinn 2024: TEUR 117).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Einbecker Brauhaus AG hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von TEUR 31.099 am 31. Dezember 2024 um 8,3 % auf TEUR 28.521 am Jahresende 2025 vermindert, wobei sich der Rückgang sowohl im Anlage- wie auch im Umlaufvermögen zeigte.

Das Anlagevermögen reduzierte sich dabei von TEUR 20.350 um 5,4 % auf TEUR 19.242 am 31. Dezember 2025. Die wesentliche Ursache lag dabei in dem Umstand begründet, dass den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

von TEUR 2.679 lediglich Investitionen von TEUR 1.704 gegenüberstanden. Dementsprechend sanken die immateriellen Vermögensgegenstände von TEUR 37 auf TEUR 22 und die Sachanlagen von TEUR 18.197 am 31. Dezember 2024 um 5,3 % auf TEUR 17.225 am 31. Dezember 2025. Bei den Finanzanlagen ergab sich eine Reduktion um TEUR 122 auf TEUR 1.995 am Bilanzstichtag, ursächlich war die gesunkene Vergabe neuer Darlehen an Gastronomiebetriebe und Fachhandel i. H. v. nur noch TEUR 322 (Vorjahr: TEUR 397), denen planmäßige Rückführungen von TEUR 405 und die Erhöhung der Einzelwertberichtigung um TEUR 40 (Vorjahr: Verminderung der pauschalen Wertberichtigung i. H. v. TEUR 166) gegenüberstanden.

Noch deutlicher als das Anlagevermögen sank das Umlaufvermögen, es reduzierte sich von TEUR 10.466 am Vorjahresende um 13,9 % auf TEUR 9.015 am 31. Dezember 2025. Der wesentliche Grund hierfür waren die um TEUR 1.197 von TEUR 6.363 am Jahresende 2024 auf TEUR 5.166 verminderten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Dafür war vor allem die am Vorjahresstichtag noch in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Anzahlungen für die PV-Anlage in Höhe von TEUR 526 verantwortlich, zudem sanken stichtagsbedingt und aufgrund des verringerten Geschäftsvolumens auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 270.

Ferner verringerten sich im Umlaufvermögen auch die Vorräte von zuvor TEUR 3.688 auf TEUR 3.438 am 31. Dezember 2025, was insbesondere auf die geringeren Einstandspreise für Hopfen und die aufgrund dessen erfolgte stichtagsbedingte Abwertung der entsprechenden Vorräte zurückzuführen war.

Die liquiden Mittel blieben im Vorjahresvergleich nahezu unverändert und beliefen sich am 31. Dezember 2025 auf TEUR 411 (Vorjahresende: TEUR 414).

Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresfehlbetrages von TEUR 1.716 um 12,6 % von TEUR 13.671 am Vorjahresende auf TEUR 11.955. Angesichts der verringerten Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote daher zum Stichtag nur von 44,0 % am Jahresende 2024 auf einen nach wie vor guten Wert von 42,0 % am 31. Dezember 2025.

Die Pensionsrückstellung ist um TEUR 362 gesunken. Die laufenden Pensionszahlungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf rd. TEUR 361. Insbesondere auf Grund höherer Mortalitätseffekte als statistisch erwartbar, hat sich zum 31. Dezember 2025 eine deutlich geringere aufwandswirksame Zuführung zu der Pensionsrückstellung ergeben. Dem zu erfassenden Zinsaufwand von TEUR 8 steht eine ertragswirksame Anpassung der Pensionsrückstellung im Personalaufwand von TEUR 12 gegenüber. Der Bilanzwert der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember in Höhe von TEUR 4.732 berücksichtigt angemessen die künftige Rentendynamik unter Berücksichtigung inflationsbedingter Effekte, die alle drei Jahre nach § 16 BetrAVG zu einer Anpassung der laufenden Pensionszahlungen führen. Zum 31. Dezember 2025 beläuft sich der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB auf TEUR -101.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um TEUR 944 erhöht. Erhöhungen ergeben sich insbesondere bei den Rückstellungen für Personalmaßnahmen und für Urlaub/Überstundenausgleich. Wesentliche Minderungen haben sich nicht ergeben.

Bei den Verbindlichkeiten haben sich die Bankverbindlichkeiten im Vorjahresvergleich um TEUR 788 auf TEUR 4.412 am 31. Dezember 2025 reduziert. Sehr deutlich von TEUR 2.631 am 31. De-

zember 2024 um TEUR 770 auf TEUR 1.861 am Jahresende 2025 reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, was stichtagsbedingt auf einen direkt vor Jahresende durchgeführten Zahllauf zurückzuführen war. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 714 auf TEUR 836 ist vor allem auf den im Vergleich zum Vorjahresmonat umsatzmäßig deutlich stärkeren Dezember zurückzuführen, was zu umfangreicheren Bier- und Umsatzsteuerverbindlichkeiten am Bilanzstichtag führte.

Investitionen

Die technischen Anlagen, andere Anlagen und die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Einbecker Brauhaus AG befinden sich aufgrund erheblicher Investitionen der Vergangenheit auf einem modernen Stand, der es der Gesellschaft erlaubt, gut und effizient zu arbeiten. Im Berichtsjahr beliefen sich die gesamten Sachanlageinvestitionen auf TEUR 1.704 (Vorjahr: TEUR 1.568) und lagen damit deutlich unter den planmäßigen Abschreibungen. Dabei entfielen auf Investitionen in Grundstücke und Bauten TEUR 568 (Vorjahr: TEUR 277), auf Investitionen in technische Anlagen sowie in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung TEUR 1.057 (2024: TEUR 1.243). Wesentliche Teile davon entfielen auf die Dachsanierung, eine Abluftanlage und Ersatzinvestitionen für Trebersilo und Heißwassertank. Für Versandgefäße wurden TEUR 303 (Vorjahr: TEUR 217) investiert.

Für die geplanten künftigen Investitionen liegt ein mehrjähriger Investitionsplan vor, dessen Finanzierung auf Basis der erstellten Finanzplanung gesichert ist. Im Rahmen der Restrukturierungsplanung wurde die Investitionsplanung einer Überarbeitung unterzogen. Sofern sich gegenüber den erwarteten geplanten Ein- und Auszahlungen Veränderungen ergeben, kann die Gesellschaft hierauf zu jedem Zeitpunkt flexibel reagieren.

Tochtergesellschaften

Mit der BrauManufaktur Härke GmbH als Produktionsbetrieb für die Marke Härke am Standort Peine besteht seit dem 15. Mai 2013 ein Ergebnisabführungsvertrag. Der Standort wurde zum Jahresende 2023 geschlossen. Da die Gesellschaft noch Einnahmen für Lizenzgebühren und Mieten verzeichnete, andererseits Abwertungen im Umlaufvermögen und einige sonstige Kosten anfielen, entstand ein Verlust von rd. TEUR 340 (Vorjahresgewinn: TEUR 16), der von der Einbecker Brauhaus AG übernommen wurde.

Ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Hanse Service- und Logistik GmbH besteht seit 1. Januar 2016. Die Gesellschaft, die für die Muttergesellschaft und zahlreiche weitere Unternehmen Leistungen im Bereich Sortierung, Verpackung, Handel und Logistik erbringt, führte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 71) an die Einbecker Brauhaus AG ab.

Mit der Göttinger Brauhaus AG besteht seit 1. August 1988 ein Ergebnisabführungsvertrag, auf dessen Basis im Berichtsjahr ein Gewinn in Höhe von TEUR 3 abgeführt wurde (Vorjahr: TEUR 2).

Über die Hanse Drinks & Concepts GmbH sichert die Gesellschaft den wichtigen Absatzmarkt am Standort Einbeck ab. Seit 1. Januar 2023 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft. Die Tochtergesellschaft hat das Geschäftsjahr nach der im Vorjahr stattgefundenen Neuausrichtung mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag: TEUR 59) abgeschlossen, der an die Einbecker Brauhaus AG abgeführt wurde.

Die Einbecker Immobilien GmbH verwaltet Grundstücke der Einbecker

Brauhaus AG und vermietet eigene Objekte. Die Gesellschaft hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 4) abgeschlossen.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2025 war der Liquiditätsrahmen der Gesellschaft weiterhin, auch in saisonalen Spitzenzeiten, stets ausreichend dimensioniert. Dadurch war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und unter Abzug von Skonto nachzukommen. Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2025 betragen TEUR 411 (Vorjahr: TEUR 414).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 788 vermindert und betragen zum Stichtag TEUR 4.412. Die langfristigen Kreditfinanzierungen der Gesellschaft weisen bei Laufzeiten bis ins Jahr 2031 Zinssätze von rd. 2,3 % auf. Damit hat sich die Gesellschaft zu sehr guten Konditionen langfristig refinanziert.

Bestehende Kreditlinien in Höhe von TEUR 2.500 wurden am Ende des Berichtsjahres 2025 nicht in Anspruch genommen.

Die Finanzlage hat sich insgesamt durch die Rückführung der in Anspruch genommenen Kreditlinien, der Tilgungsleistungen sowie der Aufnahme eines langfristigen Investitionsdarlehens positiv entwickelt.

Mitarbeitende

Für die Einbecker Brauhaus AG und ihren Erfolg im Markt ist es entscheidend, über gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verfügen. In einer schwierigen Unternehmensphase der Transformation, wie sie die Einbecker Brauhaus AG derzeit durchschreitet, ist diese Anforderung besonders entscheidend.

Gleichzeitig machen es die gesunkenen Erlöse notwendig, Anpassungsschritte auch beim Personalbestand zu vollziehen, um so die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten. Aus diesem Grund sah und sieht ein Teil der vollzogenen und geplanten Sanierungsmaßnahmen vor, insgesamt bis zu 22 Stellen abzubauen. Dies wurde und wird im Wesentlichen durch die Nichtbesetzung auslaufender Stellen und einvernehmliche Aufhebungen gewährleistet. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gab es bezüglich der wenigen nicht einvernehmlichen Trennungen keine schwebenden Gerichtsverfahren mehr.

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die Gesellschaft 112 Mitarbeitende in einem Dauerarbeitsverhältnis (Vorjahresstichtag: 113) sowie wie im Vorjahr 15 Auszubildende. Die Zahl der befristet beschäftigten Mitarbeitenden betrug am Stichtag 7 (Vorjahr: 9). Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Einbecker Brauhaus AG 121 (Vorjahr: 125) Mitarbeitende.

Da sich der Personalabbau erst im Geschäftsjahr 2026 vollständig auf die Statistiken auswirken wird, sank die Umsatzleistung angesichts des sinkenden Umsatzes im Jahresdurchschnitt 2025 pro beschäftigte Person auf TEUR 280 (Vorjahr: TEUR 294), bei der Produktivität (ohne Berücksichtigung der Lohnabfüllung für Externe) ergab sich parallel ein Rückgang auf 3.169 hl/Person (Vorjahr: 3.375 hl/Person).

Da mit den erwähnten Personalmaßnahmen entsprechende Kosten verbunden waren und zudem auch die Löhne stiegen, wuchs der durchschnittliche Personalaufwand je Mitarbeitenden einschließlich Sozialabgaben von TEUR 79 im Vorjahr auf TEUR 82 im Berichtsjahr an.

Dem Vorstand ist bewusst, wie fordernd die Sanierungs- und die anschließende Transformationsphase für die Mitarbeitenden ist. Gleichzeitig ist er aber sicher, dass nur auf dieser Basis und mit den entsprechenden Anstrengungen eine gesicherte Zukunft des Unternehmens und damit auch der verbleibenden Arbeitsplätze zu gewährleisten ist. Für das in einem schwierigen Geschäftsjahr gezeigte besondere Engagement und den hohen Einsatz bedankt sich der Vorstand daher bei allen Mitarbeitenden. Dieser Dank gilt ebenso und ausdrücklich auch den Belegschaftsvertretern für ihre jederzeit konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Erklärung zur Unternehmensführung

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten, welches für die Einbecker Brauhaus AG als mitbestimmtes Unternehmen relevant ist.

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich jeweils mit dem Thema beschäftigt. Die festgelegte Mindestzielgröße beträgt für den Aufsichtsrat 16 % und für den Vorstand 0 %.

Die Gesellschaft wird seit 1. Oktober 2018 durch einen Alleinvorstand geführt. Daher ist derzeit die Einhaltung einer positiven Frauenquote nicht möglich, ohne den Vorstand zu erweitern.

Die Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands beträgt im Geschäftsjahr 2025 33 % für die erste und 10 % für die zweite Führungsebene. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Quote in der ersten Führungsebene 50 %, in der zweiten Führungsebene 0 %.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die relevanten Zielgrößen zuletzt im Jahr 2021 für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2026 beschlossen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Trotz der mit der Branchenkrise einhergehenden herausfordernden Lage und der sich hieraus ergebenden schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft, wird die Lage der Einbecker Brauhaus AG als gesichert und stabil angesehen. Der weiter anhaltende Kosten- und Absatzdruck, Überkapazitäten sowie das im Berichtsjahr erneut gesteigerte preisaggressive Mitbewerberverhalten werden auch weiterhin das Branchenumfeld bestimmen. Gleichzeitig wird sich aus Sicht des Unternehmens wie im Bericht dargelegt der Trend zu alkoholfreien Getränken verstärken. Nachdem sich die Entwicklungen im ersten Halbjahr und insbesondere im Sommer 2025 weiter verstärkt hatten, hat der Vorstand verschiedene Bemühungen und Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt, um den Herausforderungen zu begegnen und die Veränderungen als Chance zu begreifen. Neben den aufgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen, die eine erhebliche und nachhaltige Reduktion der Kostenbasis mit sich bringen werden, sind vor allem die deutlich verstärkten Bemühungen im AFG-Bereich und generell im Bereich neuer Produkte zu nennen. Die Gesellschaft versucht sich damit in ausgewählten Segmenten zum Vorreiter einer sich ohnehin ergebenden Entwicklung zu machen.

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2025 liegen unter den ursprünglichen Erwartungen, allerdings zeigen die umgesetzten Maßnahmen und die ersten Erfahrungen mit den Auswirkungen, dass die entschlossenen und zielgerichteten Reaktionen der Unternehmensführung die Zukunftsaussichten des Unternehmens positiv beeinflusst haben und beeinflussen werden.

NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit besitzt bei der Einbecker Brauhaus AG einen hohen Stellenwert und ist in allen Unternehmensbereichen verankert. Nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften bildet eine wesentliche Grundlage für langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sowie gesellschaftliche Verantwortung. Zentrale Leitlinien sind dabei ein gemeinsames Werteverständnis, Verlässlichkeit und Vertrauen. Die soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden ist ein integraler Bestandteil der nachhaltigen Unternehmensstrategie und ihrer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Sämtliche Unternehmensentscheidungen berücksichtigen umfassend ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte.

Investitionen erfolgen grundsätzlich unter dem Aspekt der Energieeffizienz sowie mit dem Ziel, Primärenergie, Hilfs- und Betriebsstoffe einzusparen. Die erzielten Ressourceneinsparungen werden regelmäßig durch Fördermittel aus öffentlichen Programmen unterstützt. Bereits seit Jahrzehnten wird das bei der Gärung entstehende CO₂ zurückgewonnen. Zudem setzt die Brauerei seit mehreren Jahren auf eine mikroplastikfreie Bierfiltration. Durch moderne Prozesssteuerungen wird die Effizienz im Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen kontinuierlich weiter verbessert.

Ein weiterer Meilenstein zur Reduktion von CO₂-Emissionen und zur Stärkung der Eigenenergieversorgung ist die Installation einer Photovoltaikanlage auf den Dächern der Brauerei- und Logistikgebäude, die planmäßig im Jahr 2026 in Betrieb genommen wird. Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind für die Einbecker Brauhaus AG gelebte Unternehmenswerte und gehen deutlich über reine Kommunikationsmaßnahmen hinaus. Im Jahr 2025 wurde darüber hinaus EMAS erfolgreich eingeführt und zertifiziert. Mit der Implementierung dieses geprüften Umweltmanagement-

systems wurden das Umwelt- und Energiemanagement weiter vertieft und systematisch ausgebaut.

Mit einem Mehrweganteil von über 99 % im Flaschenbierabsatz agiert die Brauerei besonders umweltbewusst. Neu angeschaffte Mehrwegkästen bestehen aus Recyclingmaterial, und Flaschen werden bis zu 50-mal wieder befüllt, bevor sie dem Recycling zugeführt werden. Zusätzlich wird bei der Etikettierung verstärkt auf nachhaltige Materialien wie Naturpapier gesetzt. Mit dem Etiketten-Relaunch wurde außerdem auf die Verwendung von Flaschenhalsfolien aus Stanniol sowie aluminiumbedampfte Etiketten verzichtet.

Für die Mitarbeitenden bietet das Unternehmen präventive Gesundheitsprogramme sowie umfassende Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz.

Dank ihrer starken regionalen Markenpräsenz erfüllt die Einbecker Brauerei die wachsende Nachfrage der Konsumentinnen und Konsumenten nach regionalen Produkten und kurzen Lieferwegen. Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Erzeugern unterstreicht diese Ausrichtung. Hochwertige Rohstoffe, wie die seit mehreren Jahren eingesetzte Braugerste aus Südniedersachsen, stammen bevorzugt aus der Heimatregion. Das Einbecker Brauhaus bedankt sich ausdrücklich bei den beteiligten Landwirten und wird dieses Engagement künftig weiter pflegen.

PROGNOSE, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Die Einbecker Brauhaus AG und ihre Tochterunternehmen sind aufgrund ihrer Aktivitäten mit Risiken unterschiedlichster Art konfrontiert. Für den Unternehmenserfolg ist es zentral, entsprechende Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten, um so angemessen

auf sie reagieren zu können bzw. zu bewerten ob und wenn ja in welchem Umfang und mit welchen Vorsichtsmaßnahmen sie eingegangen werden. Aus diesem Grund sind wirksame Planungs- und Berichtsinstrumente implementiert.

Das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften setzen als internes Steuerungsinstrument insbesondere das monatliche Berichtswesen und die fortlaufende Überwachung der Produktion und der Lieferketten ein. Dabei werden Erfolgs-, Investitions- und Liquiditätsplanungen für einen Mehrjahreszeitraum (Fünf-Jahresplan) erstellt. Darüber hinaus werden seit 2024 vermehrt und intensiv markt- und verbraucherrelevante Entwicklungen sowie Trends erhoben und berücksichtigt, um das Portfolio, Geschäftsfelder und Maßnahmen an den Veränderungen und Bedürfnissen bestmöglich auszurichten.

So werden vorhandene Chancen besser genutzt und die mit der Geschäftstätigkeit verbundene Risiken nur dann eingegangen, wenn sie als beherrschbar eingeschätzt werden können und einen Mehrwert für das Unternehmen bieten. Durch die gemeinsame, funktionsübergreifende Zusammenarbeit der auf den Markt ausgerichteten Unternehmensbereiche Marketing und Vertrieb im definierten "Commercial Workflow" stellt die Gesellschaft die Implementierung der auf den Markt bezogenen strategischen Leitplanken nachhaltig sicher.

Geschäftsfeldrisiken und -chancen

Der deutsche Biermarkt ist über alle Kategorien hinweg betrachtet unter erheblichem Druck und verliert seit Dekaden kontinuierlich an Volumen. Mit dem im Jahr 2025 festgestellten stärksten Umsatzrückgang seit Erhebung der entsprechenden Zahlen im

Jahr 1993 hat sich im Berichtsjahr in dieser Hinsicht noch einmal eine deutliche Verschärfung der Lage ergeben.

Doch selbst in solch schwierigen Zeiten und insbesondere auch im Jahr 2025 konnten einzelne Kategorien wie z.B. die alkoholfreien Biere oder auch Gebinde Einheiten wie das Dosenbier Marktanteile gewinnen und im Umsatz zulegen. Der negative Trend im Gesamtmarkt wird dadurch zwar nur unwesentlich abgeschwächt, dennoch beinhalten solche Entwicklungen wichtige Hinweise darauf, wohin sich Unternehmen entwickeln sollten, die der Branchenentwicklung trotzen und langfristig erfolgreich bleiben wollen.

Daneben sind im Zeitverlauf auch teils länger anhaltende Wachstumsphasen in einzelnen Kategorien wie aktuell Helles, Lager oder Pale Ale etc. oder in der jüngeren Vergangenheit das Weizensegment zu beobachten. Diese Zuwächse gehen im Gesamtmarkt aber in der Regel stets zu Lasten anderer Biersorten, so dass es für Unternehmen darauf ankommt, schnell und flexibel zu agieren, um mit den angebotenen Sorten in den Wachstumsfeldern aktiv zu sein.

Unabhängig von diesen wechselnden Vorlieben gibt es aus Sicht der Gesellschaft aber einen klaren Trend zu nicht alkoholischen Getränken (AFG-Markt). Mit dem bereits zu beobachtenden zunehmenden Rückzug der Babyboomer-Generation aus dem Segment alkoholischer Getränke und einer Vorliebe der jüngeren Generationen für alkoholfreie Getränke wird sich dieser Trend aus Sicht der Gesellschaft auch zukünftig fortsetzen.

In diesen "neuen" Segmenten, aber auch im klassischen Biermarkt wird es aber auch in einem solchen generellen Trend immer auch Wachstumsphasen in einzelnen Trendkategorien geben, bei denen Unternehmen vor der Herausforderung stehen, angesichts der schweren Vorhersehbarkeit solcher

Themen, schnell reagieren zu können, um solche Trends zum eigenen wirtschaftlichen Vorteil nutzen zu können. Entsprechend wird es auch wichtig werden, in der Produktion kleinere Losgrößen effizient bedienen zu können, da auch so flexiblere Antworten auf sich wandelnde Bedürfnisse gegeben werden können.

Der bereits im letzten Geschäftsbericht beschriebene Trend der Endkunden zu regionalen Produkten hat sich nach den Erkenntnissen der Einbecker Brauhaus AG weiter fortgesetzt. Hierzu hat das Unternehmen im Berichtsjahr wie bereits ausgeführt erste neue Angebote im lokalen Biermarkt der Umgebung gemacht und erwartet mit ähnlichen Produkten weitere interessante Potenziale. Mit dem beschriebenen Trend zu nicht-alkoholischen Getränken im Hintergrund erscheint der AFG-Markt und hier insbesondere das Segment der Erfrischungsgetränke in Relation zum Biermarkt widerstandsfähiger gegen Erosionstendenzen. Innerhalb der Erfrischungsgetränke sind in einigen Kategorien anhaltend positive Entwicklungen zu erkennen. Hier insbesondere bei den Cola und Cola-Mischgetränken, Limonaden, Brausen, Funktions- und Energy-Getränken, gleichzeitig öffnen sich für schnelle und flexible Unternehmen immer wieder neue Chancen mit neuen Varianten und Kreationen. Bringt man diese Entwicklungen in Verbindung mit dem bereits beschriebenen Verbrauchertrend hin zu regionalen Produkten, eröffnet sich auch hier ein attraktives Potenzial für die Gesellschaft.

Mit dem weiter schrumpfenden Markt wird der Wettbewerbsdruck weiter zunehmen, was insbesondere im Marktverhalten relevanter, insbesondere großer Mitbewerber deutlich erkennbar wird. Deren auf eine Marktberreinigung und damit auf die Zurückdrängung schwächerer Marktteilnehmer ausgerichtete Strategie, wird in Zukunft mit

allen zu erwartenden Konsequenzen zunehmend erkennbar werden. Gleichzeitig werden sich damit für Unternehmen wie die Einbecker Brauhaus AG auch Chancen ergeben, Marken oder Mengen von früheren Mitbewerbern zu übernehmen oder zu integrieren, insbesondere wenn es sich um kleinere Marktteilnehmer handelt, die für die großen Getränkekonzerne eher uninteressant sind. Hier wird es aber darauf ankommen, sich kapital- und finanzierungsseitig stabil und zukunftsgerichtet aufzustellen.

Auf der Beschaffungsseite, im Bereich der Energie- und Personalkosten und im Logistikprozess ist weiterer Kostendruck zu erwarten. Demgegenüber wird es weiterhin wichtig bleiben, technisch und von der Effizienz her betrachtet zu den modern aufgestellten Unternehmen zu gehören. Zunehmender Fachkräftemangel wird den Kostendruck im Personalbereich möglicherweise zusätzlich verstärken.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass schwere Krisenlagen teilweise erheblichen Einfluss auf Lieferketten und Beschaffungsmärkte zur Folge haben können, entsprechende Entwicklungen sind auch für die Zukunft nicht auszuschließen. Die Gesellschaft beobachtet die Geschehnisse daher genau und versucht, sich auch durch entsprechende Verträge und die frühzeitige Identifikation von Alternativlieferanten zu wappnen.

Die weitere Konsolidierung des Getränkefachgroßhandels wird auch durch die (Kapital-) Beteiligung von marktführenden Mitbewerbern vorangetrieben, auch im Lebensmitteleinzelhandel schreitet der Konzentrationsprozess weiter voran. Hier können Einschränkungen in Bezug auf den Marktzugang kleinerer Mitbewerber nicht ausgeschlossen werden, zumal auch zunehmend Eigenmarken der Händler in den preisaggressiven Verdrängungsmarkt einsteigen.

Politische oder von einzelnen gesellschaftlichen Gruppen gehegte Ambitionen, den Alkoholkonsum insgesamt weiter einzuschränken, zeigen in der Gesellschaft derzeit eine weiter zunehmende Wirkung. Insbesondere jüngere Generationen entwickeln mittlerweile eine kritischere Grundhaltung in Bezug auf den Konsum alkoholischer Getränke, als dies bei älteren Generationen der Fall ist. Auch vor diesem Hintergrund hat sich das Unternehmen seit dem Geschäftsjahr 2024 strategisch wie auch strukturell neu ausgerichtet, um so eine Perspektive für internes Wachstum gegen laufende Marktentwicklungen zu schaffen, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Konkret betreibt die Einbecker Brauhaus AG daher einen aktiven Wandel von der im Markt oft als Saisonal- und Bockbierbrauerei wahrgenommenen Gruppe zum innovativen Entwickler, Hersteller und Vermarkter eines für den Markt attraktiven Marken-, Produkt- und Dienstleistungsportfolios im Getränkebereich. Die Brauerei verändert sich zu einem breit aufgestellten Getränkeunternehmen. Basis dieses Wandels ist dabei eine feste Verwurzelung in der Heimatregion und eine Orientierung an deutlich darüberhinausgehenden Ambitionen und Chancen.

Das aktuelle Marken- und Produktportfolio wurde und wird bereits wie schon in vorherigen Abschnitten ausgeführt in seiner weiteren Entwicklung konsequent auf die Bedürfnisse des Marktes und auf das sich wandelnde Verbraucherverhalten ausgerichtet. Dies betrifft die Produktportfolios der Biermarken Einbecker und Nörten-Hardenberger ebenso, wie auch die Positionierung dieser Marken und die Allokation von Investitionen in die Durchsetzung der Markenstrategien. Die damit einhergehende Fokussierung auf strategische Kernmarken erlaubt eine bessere Erkennbarkeit und unterstreicht die traditionell gewachsene, ausgezeichnete Kompetenz im Bier-

segment der Einbecker Brauhaus AG. Neue Produkte unter diesen Marken wie "Null Bock" oder „Lager 0.0%" unterstreichen dabei die Zukunftsfähigkeit dieser Kernmarken.

Das geschaffene strategische Geschäftsfeld "NewBev" steht für die konsequent an den Markt- und Verbraucherbedürfnissen orientierten Entwicklungen von innovativen Marken und Produkten im Bier- und im AFG-Segment. Mit der 2026 neu startenden nationalen Marke HEADBANGER nutzt das Unternehmen die bestehende Bierkompetenz und kombiniert sie mit der verstärkt im Unternehmen verankerten Sensibilität für neue Bedürfnisse in einem sich schnell und teils stärker segmentierenden Markt. Weitere Produkte werden im Jahr 2026 folgen und stehen für den beschriebenen Wandel von der Brauerei zum breit aufgestellten Getränkeunternehmen. Das Marktsegment Spirituosen und auch weitere zum Geschäftsmodell passende Segmente werden bei dieser Betrachtung weiterhin nicht ausgeschlossen und wurden teilweise auch bereits bedient.

Die im Vorjahr neu vorgenommene Definition der Vertriebsgebiete ist mittlerweile durchgesetzt. Mit den hierfür aufgestellten konkreten Leitlinien und Prioritäten für die zukünftigen vertrieblichen Aktivitäten sind die Voraussetzungen für einen noch fokussierter arbeitenden Vertrieb gesetzt. Weitere Akzente werden dabei von einem neuen im Jahresverlauf 2026 zum Unternehmen stoßenden Vertriebsleiter erwartet.

Im sowohl für die Einbecker Brauhaus AG als auch für ihre Kunden wichtigen Dienstleistungsbereich sind Leistungsschwerpunkte und Vermarktungsfokus ebenfalls neu definiert worden, um auch in diesem Segment neue Wachstumsimpulse setzen zu können

Im Auslandsgeschäft, das 2025 bereits positive Akzente setzen konnte, soll zukünftig vor allem eine Konzentration auf unkompliziert zu beliefernde und erfolgversprechende Länder, wie Italien erfolgen, um vorhandene Kompetenzen und Kräfte möglichst effizient einzusetzen.

IT-Risiken und Chancen

Trotz moderner Sicherheitsmaßnahmen besteht generell das Risiko von Cyberangriffen. Nach Aussagen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) besteht kein Grund zur Entwarnung: Die IT-Sicherheitslage bleibt danach weiterhin auf angespanntem Niveau. Da ein erfolgreicher Angriff zu erheblichen finanziellen Verlusten und einem Reputationsschaden führen kann, investiert die Einbecker Brauhaus AG kontinuierlich in die Verbesserung der IT-Infrastruktur. Hierzu zählen u.a. Investitionen in Next-Gen-Firewalls, ein erweitertes Backup-Konzept, ein automatisiertes Update- und Patch-Management sowie ein Netzwerk-Monitoring. Gleichzeitig werden Maßnahmen zur "Awareness" durchgeführt, um Mitarbeitende für den Umgang mit dem Thema Cybersecurity zu sensibilisieren.

Durch den Einsatz moderner IT-Systeme und Erhöhung des Digitalisierungsgrades werden die Geschäftsprozesse der Gesellschaft fortlaufend effizienter gestaltet und automatisiert. Dies führt zu Kosteneinsparungen und einer höheren Produktivität. Hierzu werden zunehmend auch KI-gestützte Lösungen eingesetzt.

Versorgungsrisiken und -chancen

Die Versorgung mit Hopfen und Braugerste ist aktuell gesichert, ebenso deren Qualität. Um die erforderlichen Mengen in den gewünschten Qualitäten zu erhalten, sind marktgerechte Einkaufspreise notwendig.

Das Anbaujahr 2025 war von stark wechselhaften Witterungsbedingungen geprägt. Regional führten diese Schwankungen zu unterschiedlichen Auswirkungen auf Ertrag, Kornqualität und Gesundheitszustand der Bestände. Besonders im Süden kam es durch lange Regenphasen während der Ernte zu Auswuchs und damit zu Qualitätsverlusten. Dennoch wurde bundesweit eine ausreichende Erntemenge an Braugerste erzielt und die Qualitätsanforderungen erfüllt.

Zur Stabilisierung der Versorgung trugen insbesondere der zunehmende Anbau von Winterbraugerste sowie die Herbstsaat von Sommergerste bei. Das Drei-Säulen-Modell aus Sommer-, Winter- und Herbstsaat hat sich damit erneut als verlässliche Grundlage für die Rohstoffversorgung der deutschen Malz- und Brauwirtschaft erwiesen. Auch 2025 überzeugte die regionale Braugerste erneut mit sehr guter Qualität und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur hohen Produktqualität der Einbecker Biere.

Das Hopfenanbaujahr 2025 wurde ebenfalls von den extremen Wetterbedingungen sowie erhöhtem Krankheits- und Schädlingsdruck geprägt. Trotz dieser Herausforderungen konnte in Deutschland insgesamt eine durchschnittliche Ernte erzielt werden.

Gleichzeitig setzt sich der strukturelle Rückgang der Hopfenanbauflächen fort und weitere Betriebe haben die Produktion aufgegeben. Deutschland bleibt jedoch weiterhin einer der weltweit führenden Hopfenproduzenten.

Die Marktsituation ist weiterhin angespannt: Sinkende Bierabsätze sowie der anhaltende Trend zu weniger stark gehopften Bieren führen zu einem rückläufigen Hopfenbedarf. Das Angebot übersteigt seit mehreren Jahren die Nachfrage, wodurch hohe Lagerbestände bestehen.

Die Hopfenbranche steht daher vor einer strategischen Neuausrichtung. Neben weiteren Flächenanpassungen gewinnen klimaresistente und krankheitsstabile Sorten sowie angepasste Preis- und Vertragsmodelle entlang der Wertschöpfungskette zunehmend an Bedeutung, um die langfristige Rohstoffversorgung der Brauwirtschaft sicherzustellen.

Zur dauerhaften Sicherung der Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen setzt die Gesellschaft weiterhin auf mittel- und langfristige Lieferverträge sowie auf den regionalen Anbau von Braugerste. Über entsprechende Kontrakte ist der Bezug von Malz für das Jahr 2026 und von Hopfen bis ins Jahr 2028 vertraglich abgesichert.

Die Verfügbarkeit von Hilfs- und Betriebsstoffen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter stabilisiert. Die Lieferanten werden kontinuierlich nach den Grundsätzen der ISO-9001-Zertifizierung sowie unter qualitativen, nachhaltigen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten überprüft. Gleichwohl wirken sich anhaltende Krisensituationen weiterhin auf Lieferketten, Beschaffungsmärkte und Preisentwicklungen aus.

Finanzielle Risiken und Chancen

Generell hat die Gesellschaft den Umfang der Gastronomie-Absatzfinanzierungen deutlich eingeschränkt. Weitere Absatzfinanzierungen werden, sofern sie noch erfolgen, getragen und gesteuert durch ein klares und transparentes Finanzierungsmanagement und sind durch einen effizienten Kontrollprozess abgesichert. Ein regelmäßig stattfindender Finanzierungsausschuss und aktuell ein Freigabebestand des Vorstands dient der Kontrolle und Freigabe aller neuen Finanzierungen. Ein effektives Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an

und leitet umgehend Gegenmaßnahmen und, falls erforderlich, entsprechende Wertberichtigungen ein. Exportgeschäfte werden zusätzlich durch eine Warenkreditversicherung abgesichert.

Wesentliche Risiken aus Zahlungsschwankungen im Zusammenhang mit dem operativen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft bestehen nicht. Fremdwährungsgeschäfte werden nicht getätigt.

Ferner wurde ein sogenanntes "Cash-Office" eingeführt, so dass größere Liquiditätsverfügungen nur nach vorheriger Freigabe durch den Vorstand erfolgen dürfen. Aus der unter Berücksichtigung der Restrukturierungsmaßnahmen erstellten Planung geht hervor, dass die erwartete finanzielle Ausstattung der Gesellschaft auch zukünftig jederzeit ausreichende Liquiditätsreserven gewährleistet. Die Gesellschaft geht deshalb davon aus, auch künftig alle Verbindlichkeiten weiterhin fristgerecht und unter Inanspruchnahme von Skonto begleichen zu können.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage

Alle aufgeführten Risiken bestehen zum Bilanzstichtag und betreffen auch die künftige Entwicklung. Aus der Analyse der derzeit erkennbaren Risiken sind auch vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und angesichts der im Berichtsjahr gerade auch in Reaktion auf das schwierige Branchenumfeld getroffenen Maßnahmen keine Anhaltspunkte ersichtlich, die den Fortbestand der Einbecker Brauhaus AG gefährden könnten.

Die dargestellten Chancen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert, allerdings wurden bei der Umsetzung der Strategie im New-Bev-Bereich wichtige Fortschritte erreicht.

Vor diesem Hintergrund ist es angezeigt, das Unternehmen weiter strategisch und strukturell entsprechend auszurichten, um so eine Perspektive für internes Wachstum gegen die laufenden Marktentwicklungen zu schaffen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und weiterzuentwickeln. Mit den ergriffenen Maßnahmen auf der Kosten- und Leistungsseite wurden zudem wichtige Voraussetzungen ergriffen, um in einem schwierigen Umfeld profitabel wirtschaften zu können.

Die Gesellschaft sieht sich gut aufgestellt, in den kommenden Jahren ihr bestehendes Potenzial am Markt nutzen zu können und ihre Marktstellung bei branchenüblichen Renditen festigen zu können.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2026 UND DIE FOLGEJAHRE

Die sich im Berichtsjahr zuspitzende Krise der Bierbranche hat die Hindernisse, aber auch die Notwendigkeiten für eine erfolgsversprechende Zukunft der Branche im Allgemeinen und der Einbecker Brauhaus AG im Besonderen wie unter einem Brennglas offenlegt. Hatte das Unternehmen schon im Vorjahr begonnen, den Weg von einer Brauerei zu einem breit aufgestellten, innovativen und flexiblen Getränkeunternehmen einzuschlagen, so hat die Gesellschaft die branchenweite Krise als Signal zu einer deutlichen Beschleunigung dieses Prozesses begriffen.

Mit der notwendigen und eingeleiteten Kostenreduktion, die leider auch eine Trennung von Mitarbeitenden beinhaltete, hat die Einbecker Brauhaus AG zudem die Basis für effizienteres Wirtschaften in den Folgejahren gelegt. Beginnend mit positiven Effekten im Jahr 2026 wird das gesamte Ausmaß der erreichten Fortschritte in der Kostensituation im Geschäftsjahr 2027 zum Tragen kommen.

Gleichzeitig wurde der bereits angelegte enge Fokus auf Markt- und Konsumentennähe sowie die Fähigkeit zur schnellen, flexiblen Reaktion auf Veränderungen weiter verschärft. Mit dem weltweit ersten alkoholfreien Bockbier "Null Bock" wurden 2025 bereits erste Absatzerfolge erzielt, die es auszubauen und mit weiteren Varianten zu verbreitern gilt. Neue Produkte wie die Hanse Brause, die ab Frühjahr/Sommer 2026 verstärkt durchstarten soll, insbesondere aber auch das als erste nationale Marke konzipierte HEADBANGER-Bier, das im April in den Markt kommen soll, sollen wichtige Akzente und deutliche Absatzerfolge erzielen.

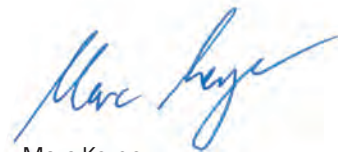
Die Einbecker Brauhaus AG wird es dabei aber nicht bewenden lassen, sondern im Bereich "NewBev", vor allem bei den AFG (alkoholfreien Getränke) mit funktionalem Nutzen, neue eigene Produkte kreieren und in den Markt bringen. Zudem werden auch neue Produktlinien bearbeitet werden, wie es zum Beispiel durch die am Jahresanfang 2026 bekanntgegebene Übernahme des exklusiven Vertriebs der Marke "erwyn", einer jungen und modernen Weinschorle, in ausgewählten Bundesländern im Norden Deutschlands erfolgt. Mit diesem Einstieg vertriebt Einbecker erstmals eine weinbasierte Produktlinie.

Die bereits im Jahr 2024 begonnene Verstärkung der Marken- und Unternehmenskommunikation wird weiter vorangetrieben werden, um die Sichtbarkeit und damit die Relevanz des Unternehmens und der Marken zu verbessern. Aus Sicht des Vorstands haben die diesbezüglichen Verbesserungen schon im Berichtsjahr einen Beitrag dazu geleistet, die eigenen Kernmarken trotz des schwierigen Umfeldes und des Drucks der Marken großer Konzerne stabil zu halten und für die Zukunft resilient zu machen.

Mit diesen Maßnahmen, der deutlichen Optimierung der Kostenstruktur und der deutlich verbesserten Innovationskraft und Flexibilität sieht sich das Unternehmen in einem nach wie vor schwierigen Umfeld gut aufgestellt. Der Vorstand erwartet für die Folgejahre leicht sinkende Umsatzerlöse und größere Anteile der neuen, ertragsstärkeren Produkte. Für 2026 wird auf dieser Basis ein Fehlbetrag in Höhe eines mittleren sechsstelligen Betrags erwartet. Für das Jahr 2027 und die Folgejahre werden positive sechsstelligen Jahresergebnisse prognostiziert.

Einbeck, 24. Februar 2026

Der Vorstand



Marc Kerger

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.165,30	37.056,59
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,51	0,51
	22.165,81	37.057,10
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.972.154,17	9.962.092,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.917.160,39	6.714.723,35
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.230.564,70	1.445.589,97
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	105.591,13	74.281,81
	17.225.470,39	18.196.687,37
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	638.974,30	638.974,30
2. Beteiligungen	41.500,00	41.500,00
3. Sonstige Ausleihungen	1.314.151,44	1.436.048,65
	1.994.625,74	2.116.522,95
	19.242.261,94	20.350.267,42
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.783.128,98	2.055.757,66
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	668.483,18	609.061,81
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	985.983,09	1.023.679,56
	3.437.595,25	3.688.499,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.502.091,28	3.772.239,31
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.037.120,19	1.429.861,11
3. Sonstige Vermögensgegenstände	627.057,03	1.160.647,18
	5.166.268,50	6.362.747,60
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	410.744,72	414.353,29
	9.014.608,47	10.465.599,92
C. Rechnungsabgrenzungsposten	264.142,89	282.845,35
	28.521.013,30	31.098.712,69

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2025

	01.01.–31.12.2025	01.01.–31.12.2024
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	33.873.253,85	36.739.177,50
2. Erhöhung/Minderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	9.015,67	-226.016,97
3. Gesamtleistung	33.882.269,52	36.513.160,53
4. Sonstige betriebliche Erträge	695.723,22	777.052,95
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-8.781.130,74	-9.958.888,76
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.352.654,12	-2.505.773,81
	-11.133.784,86	-12.464.662,57
6. Rohergebnis	23.444.207,88	24.825.550,91
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-8.342.144,98	-8.205.655,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR -11.803,26 (Vorjahr: EUR 141.730,55)	-1.595.168,15	-1.694.869,98
	-9.937.313,13	-9.900.525,46
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.679.219,73	-2.893.100,95
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.057.633,75	-12.173.156,85
10. Betriebsergebnis	-1.229.958,73	-141.232,35
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	53.447,49	89.529,26
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17.304,08	15.792,52
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 52.063,49 (Vorjahr: EUR 43.042,20)	53.857,49	43.398,20
14. Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen	-40.094,95	0,00
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-339.693,90	-59.387,36
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen: davon aus Aufzinsung: EUR 9.386,00 (Vorjahr: EUR 30.687,00) davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.673,51 (Vorjahr: EUR 1.751,60)	-163.916,13	-176.812,79
17. Finanzergebnis	-419.095,92	-87.480,17
18. Ergebnis nach Steuern	-1.649.054,65	-228.712,52
19. Sonstige Steuern	-66.602,34	-63.762,30
20. Jahresfehlbetrag	-1.715.656,99	-292.474,82
21. Gewinnvortrag	117.464,78	409.939,60
22. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-1.598.192,21	117.464,78



Investitionsprojekte Heißwasser-Reservetank, Trebersilo und Solaranlage.

© Einbecker Brauhaus AG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2025

Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttowerte)

	1. Jan. 2025	Zugang	Abgang	Umgliederung	31. Dez. 2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.833.654,75	0,00	0,00	0,00	1.833.654,75
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,51	0,00	0,00	0,00	0,51
	1.833.655,26	0,00	0,00	0,00	1.833.655,26
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.255.085,09	567.772,69	0,00	25.400,00	30.848.257,78
2. Technische Anlagen und Maschinen	39.103.169,96	558.555,91	0,00	23.116,78	39.684.842,65
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.687.119,15	498.306,87	355.987,84	0,00	11.829.438,18
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	74.281,81	79.826,10	0,00	-48.516,78	105.591,13
	81.119.656,01	1.704.461,57	355.987,84	0,00	82.468.129,74
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.922.304,38	0,00	0,00	0,00	5.922.304,38
2. Beteiligungen	115.193,78	0,00	0,00	0,00	115.193,78
3. Sonstige Ausleihungen	1.466.800,95	322.280,22	404.582,48	0,00	1.384.498,69
	7.504.299,11	322.280,22	404.582,48	0,00	7.421.996,85
Summe Anlagevermögen	90.457.610,38	2.026.741,79	760.570,32	0,00	91.723.781,85

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2025

Kumulierte Abschreibungen

1. Jan. 2025	Zugang	Abgang	Umgliederung	31. Dez. 2025
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.796.598,16	14.891,29	0,00	0,00	1.811.489,45
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.796.598,16	14.891,29	0,00	0,00	1.811.489,45
20.292.992,85	583.110,76	0,00	0,00	20.876.103,61
32.388.446,61	1.379.235,65	0,00	0,00	33.767.682,26
10.241.529,18	701.982,03	344.637,73	0,00	10.598.873,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
62.922.968,64	2.664.328,44	344.637,73	0,00	65.242.659,35
5.283.330,08	0,00	0,00	0,00	5.283.330,08
73.693,78	0,00	0,00	0,00	73.693,78
30.752,30	40.094,95	500,00	0,00	70.347,25
5.387.776,16	40.094,95	500,00	0,00	5.427.371,11
70.107.342,96	2.719.314,68	345.137,73	0,00	72.481.519,91

Nettowerte

31. Dez. 2025	31. Dez. 2024
EUR	EUR
22.165,30	37.056,59
0,51	0,51
22.165,81	37.057,10
9.972.154,17	9.962.092,24
5.917.160,39	6.714.723,35
1.230.564,70	1.445.589,97
105.591,13	74.281,81
17.225.470,39	18.196.687,37
638.974,30	638.974,30
41.500,00	41.500,00
1.314.151,44	1.436.048,65
1.994.625,74	2.116.522,95
19.242.261,94	20.350.267,42

ANHANG 2025

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Einbecker Brauhaus AG hat ihren Sitz in der Papenstraße 4-7, 37574 Einbeck und ist eingetragen in das Handelsregister beim Registergericht Göttingen unter HRB 130999.

Der Jahresabschluss der Einbecker Brauhaus AG zum 31. Dezember 2025 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften. Die Gesellschaft macht von den größenabhängigen Erleichterungen nach § 288 Abs. 2 HGB Gebrauch.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um Getränkeliieferungsrechte, Software und Lizenzen, die planmäßig, der vereinbarten Laufzeit (1 bis 15 Jahre) entsprechend, zeitanteilig ab dem Monat des Zugangs linear abgeschrieben werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden soweit erforderlich - vorgenommen.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen und falls erforderlich außerplanmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der branchenüblichen Nutzungsdauer (1 bis 33 Jahre) nach der linearen Methode errechnet.

Die Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden zeitanteilig ab dem Monat des Zugangs abgeschrieben.

Für Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als EUR 250,00, aber nicht mehr als EUR 1.000,00, wurde ein Sammelposten gebildet, welcher im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird, falls die tatsächliche Nutzung hiervon nicht wesentlich abweicht. Bei den Anschaffungen im laufenden Geschäftsjahr handelt es sich im Wesentlichen um Kästen (Vorjahr: Flaschen). In Einzelfällen erfolgt unverändert zu den Vorjahren weiterhin eine abweichende Abschreibung auf Basis individueller vertraglicher Regelungen. Flaschen werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die sonstigen Ausleihungen sind zum Nennwert nach Abzug einer pauschal errechneten Wertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder gegebenenfalls zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag bewertet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten sowie Fertigungslöhnen auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen, Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich bspw. aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben können, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Drohende Verluste aus bestehenden Kontrakten zur Rohstoffbeschaffung wurden analysiert. Rückstellungen wurden nicht gebildet. Bei der Bewertung wird die Differenz zwischen dem vereinbarten Vertragspreis und dem Marktpreis zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Abzug von Einzelwertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch aktivisch abgesetzte Pauschalbeträge angemessen Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 0,50 % berücksichtigt.

Die Bestände an liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert angesetzt.

Der Wert der Pensionsrückstellungen wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Als Bewertungsmethode wurde die projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit-Methode) verwendet. Die biometrischen Annahmen basieren auf den aktualisierten Richttafeln Heubeck 2018 G ohne Fluktuation. Die Abzinsung der Rückstellungen erfolgte unter Annahme einer Duration von zehn Jahren.

Es wurden für die Dynamik der anrechenbaren Bezüge 2,25 %, für die Anpassung der laufenden Renten 2,25 % und eine einmalige Erhöhung der Renten um 2,34 % angesetzt. Für die Dynamik der Beitragsbemessungsgrundlage in der gesetzlichen Rentenversicherung 2,25 % unterstellt.

Nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB sind langfristige Rückstellungen mit einer

Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abzuzinsen. Diese Regelung findet laut § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. auch weiterhin für sonstige Rückstellungen Anwendung; jedoch wird bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen, d.h. insbesondere Pensionsrückstellungen, der relevante Zinsermittlungszeitraum auf zehn Jahre ausgeweitet. Der bewertungsrelevante Zinssatz zum Stichtag beträgt bei einer angenommenen Duration von zehn Jahren 1,84 %. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beläuft sich zum Stichtag auf insgesamt TEUR -101.

Die Pfandrückstellung beinhaltet das absehbare Risiko zukünftiger Zahlungsverpflichtungen nach dem Bilanzstichtag. Die Höhe der Rückstellung

wurde anhand von zugrundeliegenden statistischen Daten und den im Wirtschaftsjahr zugrundeliegenden Umlaufgeschwindigkeiten für eigene Mehrweggebinde ermittelt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben werden.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Auf die Aktivierung latenter Steuern wurde aufgrund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.



Foto: © Spieker Fotografie

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Auf die angeschafften Versandgefäße entfällt im Geschäftsjahr 2025 eine planmäßige Abschreibung von TEUR 372. Außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht vorgenommen worden.

Sonstige Ausleihungen

Im Geschäftsjahr 2025 wurden sonstige Ausleihungen in Höhe von TEUR 322 (Vorjahr: TEUR 397) an Kunden ausgegeben. Im selben Zeitraum erfolgten Tilgungen in Höhe von TEUR 405 (Vorjahr: TEUR 432).

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen, wie im Vorjahr, am Bilanzstichtag nicht.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen von TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 51) gegen verbundene Unternehmen enthalten.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Einbecker Brauhaus AG beträgt EUR 7.286.395,00 und ist eingeteilt in 2.728.987 Stück nennwertlose Stückaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital pro Aktie beträgt EUR 2,67. Die Kapitalrücklage und die gesetzliche Rücklage haben zum Bilanzstichtag den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht.

Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellung berücksichtigt angemessen die künftige Rentendynamik unter Berücksichtigung inflationsbedingter Effekte,

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Eigenkapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis	vor EAV
	TEUR	%	TEUR	TEUR
BrauManufaktur Härke GmbH, Peine *	356	100	0	-340
Hanse Service- und Logistik GmbH, Einbeck *	67	100	0	42
Hanse Drinks & Concepts GmbH, Einbeck *	25	100	0	9
Göttinger Brauhaus AG, Einbeck *	188	100	0	3
Martini Brauerei GmbH, Einbeck	27	100	1	
Einbecker Immobilien GmbH, Einbeck	32	100	2	

* Mit diesen Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

die alle drei Jahre nach § 16 BetrAVG zu einer Anpassung der laufenden Pensionszahlungen führen. Die Überprüfung der laufenden Pensionszahlungen nach § 16 BetrAVG wird das nächste Mal zum 1. Januar 2028 erfolgen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Kundenpfand (TEUR 1.566), Vertriebsaufwand (TEUR 940), Kostenabgrenzungen (TEUR 586), sonstigen Personalaufwand (TEUR 1.006), unterlassene Instandhaltungen (TEUR 27), und Resturlaub/Überstunden (TEUR 419).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundschulden und für einen Teil durch Sicherungsübereignung besichert. Im Übrigen hat die Gesellschaft ihren Gläubigern – abgesehen von den üblichen Eigentumsvorbehalten bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – keine besonderen Sicherheiten gewährt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 16) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen in Höhe von TEUR 619 (Vorjahr: TEUR 656) und beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer. Davon sind TEUR 261 kurzfristig und TEUR 358 haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Leasing wird als alternative Finanzierungsmöglichkeit genutzt, da hier günstigere Konditionen zu erzielen sind. Das Risiko besteht im Abfluss liquider Mittel. Das Bestellobligo für Investitionen beträgt TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 298) und beinhaltet hauptsächlich Bestellungen für technische Anlagen.

Verpflichtungen aus Rohstoffkontrakten (Malz und Hopfen) bestehen in Höhe von TEUR 3.454 (Vorjahr: TEUR 5.154). Die Kontrakte wurden geschlossen, um die Produktionsfähigkeit zu sichern. Das Risiko besteht darin, dass der Marktpreis unter den Kontraktpreis sinkt. Bis zum Abschlussstichtag bestehen keine bekannten Risiken.

Verbindlichkeiten

		Gesamt		davon mit einer Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr	über 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2025	4.412	1.043	3.369	3.269	100
	Vorjahr	5.200	2.088	3.112	3.011	101
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2025	1.861	1.861	0	0	0
	Vorjahr	2.630	2.630	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2025	41	41	0	0	0
	Vorjahr	42	42	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2025	835	766	69	69	0
	Vorjahr	714	645	69	69	0
Gesamt	2025	7.149	3.711	3.438	3.338	100
	Vorjahr	8.586	5.405	3.181	3.080	101

Aus Miet-, Pacht- und Wartungsverträgen der Gesellschaft bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 692 (Vorjahr: TEUR 687). Davon sind TEUR 545 kurzfristig und TEUR 147 haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Mit der Göttinger Brauhaus AG, Einbeck, der BrauManufaktur Härke GmbH, Peine, der Hanse Service- und Logistik GmbH, Einbeck, sowie der Hanse Drinks & Concepts GmbH, Einbeck bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Für fremde Verbindlichkeiten (verbundene Unternehmen) haftet die Gesellschaft aus Mithaftungsverpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 183. Die fremden Verbindlichkeiten werden voraussichtlich in vollem Umfang erfüllt. Aus diesem Grund ist nicht von einer Inanspruchnahme auszugehen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden um die Biersteuer in Höhe von TEUR 2.883 (Vorjahr: TEUR 3.015) gemindert.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem Erträge aus Kosten- und Energiesteuererstattungen von (TEUR 140), aus Sachbezügen (TEUR 185), aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 59) und aus übrigen Einzelpositionen (TEUR 151) ausgewiesen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen TEUR 2.679. Außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Betriebskosten (TEUR 4.341), Verwal-

tungskosten (TEUR 1.102) und Vertriebs- und Marketingkosten (TEUR 6.336) enthalten.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Hanse Service- und Logistik GmbH, Einbeck mit TEUR 42, die Göttinger Brauhaus AG, Einbeck, mit TEUR 3 und der Hanse Drinks & Concepts GmbH, Einbeck mit TEUR 9.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die BrauManufaktur Härke GmbH, Peine in Höhe von TEUR 340.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen entfallen auf Wertberichtigungen auf sonstige Ausleihungen in Höhe von TEUR 40, die im Anlagespiegel gezeigt werden. Die Auflösung einer Pauschalwertberichtigung ist in Höhe von TEUR 1 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Die Auflösung von Rückstellungen führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einmaligen Erträgen von TEUR 59. Im Wesentlichen ergibt sich dieser Betrag aus geringeren Vertriebskosten in Höhe von TEUR 53 sowie einem Betrag von TEUR 3 für die verminderte Inanspruchnahme ausstehender Rechnungen.

Außergewöhnliche Erträge in Höhe von TEUR 52 ergeben sich aus Schadenersatzleistungen, insbesondere durch den Ausgleich von nicht erreichten Absatzzielen aus Bierlieferverträgen.

Weitere Erträge konnten aus dem Verkauf von Regenerat aus vermahlten Altkästen in Höhe von TEUR 66 generiert werden.

Insbesondere auf Grund höherer Mortalitätseffekte als statistisch erwartbar hat sich zum 31. Dezember 2025 eine deutlich geringere aufwandswirksame Zuführung zu der Pensionsrückstellung ergeben. Durch die laufenden Zahlungen hat sich die zum 31. Dezember 2025 bilanzierte Pensionsrückstellung daher gemindert. Der sich hieraus ergebende geringere Aufwand im Jahr 2025 gegenüber dem normalerweise zu erwartenden Aufwand betrug rd. TEUR 150.

Für das weiterhin zum Verkauf stehende Teilgrundstück der Gesellschaft am Standort Peine (BrauManufaktur Härke GmbH) sind im Geschäftsjahr weitere verkaufsvorbereitende und städtebauliche Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 2 sowie Grundsteuern von TEUR 12 entstanden.

Durch gesunkene Einkaufspreise für Hopfen zum Bilanzstichtag und der Vernichtung von Ausstattungsmaterialien wegen Produkteinstellungen und Überbeständen, mussten Abwertungen im Vorratsvermögen in Höhe von TEUR 102 und im Werbelager von TEUR 66 vorgenommen werden.

Darüber hinaus sind einmalige Restrukturierungskosten im Bereich Personal in Höhe von TEUR 734 angefallen, die teilweise kompensiert werden konnten durch den Wegfall von Einmalzahlungen.

Außergewöhnlich ist auch die Verlustübernahme in Höhe von TEUR 340, die im Wesentlichen auf Abwertungen der zum Verkauf stehenden Immobilien und Maschinen einer Tochtergesellschaft zurückzuführen ist.

Die außergewöhnlichen Erträge betragen somit TEUR 327, während sich die außergewöhnlichen Aufwendungen auf TEUR 1.256 belaufen.

NACHTRAGSBERICHT

Die Gesellschaft geht aufgrund des veränderten Konsumverhaltens auch für 2026 von einer weiterhin negativen Absatzentwicklung für alkoholhaltige Biere aus. Vor diesem Hintergrund wurde bereits im Jahr 2025 damit begonnen, den Fokus auf alkoholfreie Biere (u.a. Null Bock) und die Sortimentserweiterung um alkoholfreie Produkte (u.a. Hanse Brause) zu legen. Dies wird im Geschäftsjahr 2026 weiter forciert und die Produktpalette im alkoholfreien Bereich deutlich erweitert. Neben einem vollzogenen Re-Design der Eigenmarke Einbecker, wird die Marke HEADBANGER als nationale Marke gelauncht, um neue Regionen und Konsumenten zu erschließen.

Durch striktes Kostenmanagement, umgesetzte Restrukturierungsmaßnahmen und der Portfolio-Neuausrichtung bestehen aktuell keine Anhaltspunkte, die den Fortbestand der Einbecker Brauhaus AG gefährden



„Einbecker 100“ – das Bier mit 100 % Malz aus heimischer Braugerste

Foto: © Spieker Fotografie



Foto: © Spieker Fotografie

könnten. Die Gesellschaft ist ordentlich aufgestellt, um stabil durch die herausfordernde Phase der Branche zu kommen und sich mittelfristig wieder positiv zu entwickeln.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge tätiger und früherer Organmitglieder

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen TEUR 134 im Geschäftsjahr. Die für diesen Personenkreis gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen TEUR 1.756.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen für 2025 TEUR 38.

Durchschnittlicher Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt waren – berechnet gemäß § 267 Abs. 5 HGB – 121 Arbeitnehmer/-innen beschäftigt (davon 53 gewerbliche Mitarbeiter/-innen und 68 angestellte Mitarbeiter/-innen).

ANGABEN ZUM AUFSICHTSRAT UND ZUM VORSTAND

Aufsichtsrat der Einbecker Brauhaus AG

Robert A. Depner, Bergisch-Gladbach

Vorstandsvorsitzender der Consortia Vermögensverwaltung AG, Köln
Aufsichtsratsvorsitzender

Jürgen Brinkmann, Heinersreuth

Dipl. Kaufmann
ehem. Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Kai-F. Binder, Pforzheim

Geschäftsführender Gesellschafter der Binder Gruppe & Co. KG, Mönshheim

Gerhard Mertes, Born (Belgien)

Dipl. Ingenieur
Industrie- und Anlagenberatung

Marcus Seidel*, Einbeck

Kaufmännischer Angestellter

Irina Bohne*, Northeim

Betriebswirtin BA
Kaufmännische Angestellte

*Arbeitnehmersvertreter/in

Vorstand der Einbecker Brauhaus AG

Marc Kerger, Göttingen
Kaufmann

ENTWICKLUNG DES GEWINNVORTRAGS

Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt EUR 117.464,78.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzverlust in Höhe von EUR 1.598.192,21, der sich aus dem Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2025 in Höhe von EUR 1.715.656,99 und dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 117.464,78 zusammensetzt, wie folgt zu verwenden:

Vortrag auf neue Rechnung	EUR -1.598.192,21
---------------------------	----------------------

Einbeck, 24. Februar 2026

Der Vorstand

gez. Marc Kerger

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UN- ABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaftengeltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen

gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab..

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ver-



Foto: © Spieker Fotografie

mögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig,

anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erach-

tet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf

der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten An-

gaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 24. Februar 2026

Dr. Kleeberg & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Vodermeier
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Zwirner
Wirtschaftsprüfer



Gewinner der Falstaff-Biertrophy 2025 „Einbecker Barrel Bock“ und „Einbecker Null Bock“



Erstverkostung „Einbecker 100“
durch die beteiligten Landwirte des Projektes „Regionale Braugerste“

Foto: © Spieker Fotografie



Einbecker Brauhaus AG

Papenstraße 4-7
37574 Einbeck

Amtsgericht Göttingen, HRB 130999

Telefon: +49 55 61 797-0

info@einbecker.de
www.einbecker.de

ISIN: DE0006058001
WKN: 605800